

Ein Informationsdienst der
BGK – Bundesgütegemeinschaft
Kompost e. V.



Kulturspeicher

Humustag 2007 in Würzburg

Humusversorgung von Böden

Sowohl in der europäischen Bodenschutzstrategie als auch in der Bundes-Bodenschutzverordnung wird die Bedeutung der organischen Substanz für Böden hervorgehoben. Eine Voraussetzung für die Beurteilung der Humusversorgung von Böden ist, dass der standorttypische Humusgehalt bekannt ist.

Seite 3

Gute Absatzchancen für Substratkompost

Aufgrund der schlechten Torfernte in 2007 rechnet die Bundesvereinigung Torf- und Humuswirtschaft damit, dass die Torfmengen zur Herstellung von Kultursubstraten und Blumenerden für die Saison 2007/2008 knapp werden. Als alternative Mischkomponente kommen Substratkomposte in Frage.

Seite 5

Am 06.11.2007 findet in Würzburg der diesjährige Humustag der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) statt. Neben humuswirtschaftlichen Themen stehen aktuelle Fragen aus den Unternehmen zur Diskussion, etwa die Integration einer Vergärung in die Kompostierung oder Fragen der Aufbereitung und Verwertung von Siebresten. Neben Mitgliedern der Gütegemeinschaften sind auch alle anderen interessierten Personen und Stellen herzlich eingeladen.

Der inzwischen traditionelle Humustag der BGK dient v.a. dem Austausch unter Praktikern. Die Integration einer Vergärung in eine bestehende Kompostierung ist derzeit zweifellos ein TOP-Thema. Aktuelle Studien empfehlen aus Gründen einer nachhaltigen Bewirtschaftung knapper Ressourcen häufig die energetische Nutzung bzw. Teilnutzung von Bioabfällen in Ergänzung zur Kompostierung. Für Kommunen und Unternehmen stellen sich solche Fragen auch im Zusammenhang mit Entscheidungen über Ersatzinvestitionen für inzwischen abgeschriebene Kompostierungsanlagen. Was dabei gerne übersehen wird: Nicht alle Bioabfälle eignen sich für eine energetische Nutzung gleichermaßen. Und der Nutzen der stofflichen Verwertung von Bioabfällen in Bezug auf eine nachhaltige Humuswirtschaft wird in der gegenwärtigen

„Energie-Euphorie“ unterschätzt. Eine konstruktiv kritische Betrachtung der Sachverhalte sowie der spezifischen Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Verwertungswege ist notwendig. Dieses und andere Praxis-Themen werden u.a. von Referenten aus den Unternehmen vorgelesen.

Tagung im kulturellen Ambiente

Die Veranstaltung findet im „Kulturspeicher“ in Würzburg statt. Das Gebäude, das einst zu den fortschrittlichsten Lagerhäusern der bayerischen Staatshäfen gehörte, beherbergt heute ein preisgekröntes Museum mit 3.500 m² Ausstellungsfläche. Der Umbau des ehemaligen Getreidespeichers erfolgte von 1996 bis 2001 durch die Tischenreuther Architekten Brückner & Brückner. Über die Sammlungen und wechselnden Ausstellungen informiert die Website des Museums (www.kulturspeicher.de). Der Humustag präsentiert sich direkt in den Ausstellungsräumen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



(Fortsetzung von Seite 1)

Veranstaltungshinweise

Anmeldungen von Mitgliedern der Gütegemeinschaften erfolgen über die jeweilige Gütegemeinschaft. Bei dieser Anmeldung kann auch eine zusätzliche Anmeldung zu den geschlossenen Veranstaltungen der BGK erfolgen (Geselliger Abend am 06.11. im Julius-Spital sowie Mitgliederversammlung am 07.11. im Dorint Novotel).

Sonstige Interessierte melden sich zum Humustag direkt bei der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (Email: info@kompost.de) an. Anmeldeunterlagen sind auf der Homepage der BGK unter www.kompost.de verfügbar. Der Humustag ist für alle Teilnehmer kostenfrei. (KE)



BGK Humustag 2007 — Programm

- | | |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13.00 Uhr | Begrüßung und Einleitung
Aloys Oechtering, Vorsitzender BGK |
| | Humuswirtschaft |
| 13.10 – 13.30 Uhr | „Bedeutung und Bewertung der Humusversorgung von Böden. Diskrepanz rechtlicher und fachlicher Anforderungen“
<i>Prof. Dr. Martin H. Gerzabek</i> (Universität für Bodenkultur, Wien) |
| 13.30 – 13.50 Uhr | „Möglichkeiten und Grenzen der Humusbilanzierung“
<i>Dr. Mark Overesch</i> (Geographisches Institut, Universität Köln) |
| 13.50 – 14.10 Uhr | Diskussion der Vorträge |
| | Integration einer Vergärung in eine Kompostierung |
| 14.10 – 14.40 Uhr | „Allgemeine Aspekte der Integration einer Vergärung in eine Kompostierung“
<i>Markus Zeifang</i> (VKS – Verband Kompost und Vergärwerke Schweiz) |
| 14.40 – 15.00 Uhr | „Grundsätzliche Sachverhalte am Praxisbeispiel“
<i>Prof. Dr. Werner Bidlingmaier</i> (Bauhaus-Universität Weimar)
<i>Wolfgang Bagin</i> (Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen) |
| 15.00 – 15.15 Uhr | Praxisbericht 1: Kompostwerk Nieheim, Integration einer Vergärung
<i>Dr. -Ing. Sandra Striewski</i> (Kompostec Kompostierungsanlagen GmbH, Kompostwerk Nieheim) |
| 15.15 – 15.30 Uhr | Praxisbericht 2: Kompostwerk Göttingen, Integration einer Vergärung
<i>Dr. -Ing. Ottomar Rühl</i> (Kompostwerk Göttingen GmbH) |
| 15.30 – 16.00 Uhr | Diskussion der Vorträge |
| 16.00 Uhr | Kaffeepause |
| | Aufbereitung, Verwertung, Entsorgung von Siebüberlauf |
| 16.30 – 17.00 Uhr | „Aspekte der Aufbereitung, Verwertung und Entsorgung von Siebüberlauf“
<i>Stefan Grüner</i> (Biogenes Zentrum Peine) |
| 17.00 – 17.15 Uhr | Praxisbericht 1: Aufbereitung und Verwertung von Siebresten
<i>Wendy Franke</i> (BEM Umweltservice, Ludwigsburg) |
| 17.15 – 17.30 Uhr | Praxisbericht 2: Anforderungen an Siebreste aus der Bioabfallkompostierung zur Verwertung oder Beseitigung in Verbrennungsanlagen
<i>Andreas Zeller</i> (Zeller Recycling GmbH, Mutterstadt) |
| 17.30 – 18.00 Uhr | Abschlussdiskussion |



Im Fokus

Humusversorgung von Böden

Grundsatz der guten fachlichen Praxis der landwirtschaftlichen Bodennutzung ist es, die Fruchtbarkeit und Leistungsfähigkeit des Bodens als natürliche Ressource nachhaltig zu sichern. Der Humus bzw. die organische Bodensubstanz ist dabei ein entscheidender Indikator für die nachhaltige Bewirtschaftung von Böden.

Über den Humus werden alle Bodenprozesse gesteuert bzw. beeinflusst. Ein komplexes System wirkt Degradationsprozessen wie Bodenverdichtung und Erosion entgegen und trägt wesentlich zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit bei.

Europäische Bodenschutzstrategie

Im Rahmen der europäischen Bodenschutzstrategie⁽¹⁾ wurde der Rückgang der organischen Substanz in Böden als eine der Gefahren eingestuft, die die europäischen Böden bedrohen. Basierend auf kleinmaßstäblichen Auswertungen der Europäischen Kommission hinsichtlich der Humusversorgung der Böden wurde ein grobes Annäherungsschema zur

Beurteilung der organischen Bodensubstanz (OBS) erstellt. Der vorgeschlagene Richtwert

(kleiner 2 % Corg in intensiv bewirtschafteten Ackerböden), der eine nähere Betrachtung erforderlich macht, dient lediglich als Anhaltspunkt. Eine Erfassung der regionalspezifischen Humusgehalte unter Berücksichtigung von Landnutzung, Klima und Bodentyp obliegt den einzelnen Mitgliedsstaaten.

Erhalt des standorttypischen Humusgehaltes

Mit Inkrafttreten des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) wurden die Anforderungen an die gute fachliche Praxis in Deutschland formuliert. Zu den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis gehört, dass der standorttypische Humusgehalt des Bodens durch eine ausreichende Zufuhr an organischer Substanz erhalten wird. Eine Konkretisierung des § 17 (2) Nr. 7 BBodSchG

steht jedoch noch aus. Für einige Regionen liegen standorttypische Humusgehalte vor. Für die vergleichende Betrachtung der Humusgehalte wird der Gehalt an organischem Kohlenstoff (Corg) herangezogen.

Bayern

In 2001 hat das Institut für Agrarökologie der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Zusammenarbeit mit den Sachgebieten Agrarökologie und Boden der Ämter für Landwirtschaft und Forsten damit begonnen, eine Humusdatenbank für Bayern zu erstellen. Diese enthält

Daten (Humuskennwerte, Textur, Bewirtschaftung, Klima) von 327 konventionell und 62 ökologisch bewirtschafteten Ackerschlägen, die für Bayern repräsentativ sind. Basierend auf diesen Daten wurden standorttypische Spannweiten für Humusgehalte (organischer Kohlenstoff (Corg), Gesamtstickstoff (Nt)) und Humusqualität (Verhältnis Corg/Nt) von Ackerböden in Bayern in Abhängigkeit von der Bodenart bestimmt⁽²⁾. Die standorttypischen Spannweiten der Humusgehalte (ausgedrückt als organischer Kohlenstoff – Corg) sind in Abhängigkeit von der Bodenart in der obenstehenden Tabelle zusammengestellt. Die Humusgehalte der Ackerböden schwanken zwischen 0,9 bei sandigen Böden bis 2,7 % Corg bei Tonböden. Mit den standorttypischen Humusgehalten steht für Landwirte und Berater ein Instrument zur Verfügung, mit dem die Bewertung von Humuskennwerten vorgenommen und die Humusversorgung von Ackerböden optimiert werden kann. Ergänzend bietet die Landesanstalt für Landwirtschaft ein Programm zur schlagbezogenen Humusbilanzierung auf ihrer Internetseite unter www.lfl.bayern.de.

Standorttypische Humusgehalte Bayerischer Ackerböden ⁽²⁾	
Bodenartengruppe	Corg %
Sand	0,9 - 1,4
Schwach lehmiger Sand	0,9 - 1,8
Stark lehmiger Sand	1,1 - 2,4
Sandiger Lehm	1,2 - 2,5
Schluffiger Lehm	1,1 - 1,8
Schwach toniger Lehm	1,2 - 2,9
Toniger Lehm	1,5 - 2,5
Lehmiger Ton	1,6 - 2,7

Kritischer Wert zur Beurteilung der organischen Bodensubstanz (OBS)⁽¹⁾

Böden < 2 % Corg	Ackerböden, die kontinuierlich bearbeitet und intensiv gepflügt werden
------------------	------------------------------------------------------------------------

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Niedersachsen

Für das Land Niedersachsen sind keine flächendeckenden Daten zur Humusversorgung veröffentlicht. Hier liegen nur Untersuchungsergebnisse vor, die im Rahmen des Dauer-Beobachtungsprogramms vom ehemaligen niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung (NLfB) durchgeführt wurde⁽³⁾. Die Gehalte an organischem Kohlenstoff (Corg) der niedersächsischen Ackerböden schwanken in Abhängigkeit von der Bodenart zwischen 0,9 und 4,9 %.

Da sich Gehalte an organischem Kohlenstoff in Böden nur langsam ändern, kann über den relativ kurzen Beobachtungszeitraum von 1991 bis heute keine gesicherte Aussage über die Entwicklung der organischen Substanz in Böden gemacht werden. Auf einigen Flächen ist jedoch eine abnehmende Tendenz zu erkennen.

Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen einer Studie⁽⁴⁾ die das Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz (INRES) im Auftrag des Landesumweltamtes NRW erstellt hat, wurden auf Basis von Fachliteratur, Dauerbeobachtungsflächen und dem Fachinformationssystem Stoffliche Bodenbelastungen (FIS StoBo) die Humusgehalte nordrhein-westfälischer Ackerböden zusammengestellt.

Auf den Dauerbeobachtungsflächen hat sich in den vergangenen 10 bis 40 Jahren ein Gleichgewichtsgehalt von 1,0 bis 1,4 % organischer Kohlenstoff (Corg) eingestellt. Auf Standorten ohne organische Düngung nähern sich die Gehalte den absoluten Untergrenzen nach Cross Compliance (0,6 % Corg bei einem Tonanteil < 13 % bzw. 0,9 % bei einem Tonanteil > 13 %). Bei Betrachtung der Daten aus dem FIS StoBo zeigt sich, dass die Humusgehalte in den 90er Jahren eine abnehmende Tendenz aufweisen. In der Studie wird darauf hingewiesen, dass bei repräsentativer Betrachtung und Berücksichtigung aktueller Untersuchungen sowie ungünstiger Bedingungen in Teilregionen suboptimale Humusgehalte gehäuft auftreten können. Zur Identifikation kritischer Regionen und Entwicklungen wird vorgeschlagen, für die verschiedenen Regionen NRW standorttypische Humusgehalte zu ermitteln.

Standorttypische Humusgehalte von Böden sind wichtig

Anhand der zuvor genannten Beispiele ist ersichtlich, dass der von der EU im Rahmen der europäischen Bodenschutzstrategie vorgeschlagene Wert < 2 % Corg zur Beurteilung der Gefahr des Rückgangs der organischen Bodensubstanz, für die Böden im Norden, Westen und Süden Deutschlands nicht repräsentativ ist. Dieser europaweit ermittelte Wert kann lediglich als pauschalierter Annäherungswert gelten. Zu Recht weist die EU in ihrem Bericht zur Identifikation von Risikoge-

bieten hinsichtlich Bodengefahren darauf hin, dass eine regionalspezifische Differenzierung zu erfolgen hat. Für eine nachhaltige Bodenschutzpolitik und Humuswirtschaft ist es deshalb unabdingbar, für einzelne Regionen standorttypische Humusgehalte zu ermitteln und der landwirtschaftlichen Beratung zur Verfügung zu stellen.

Basierend auf den vorliegenden Untersuchungen zur Humusversorgung ist auch zu erkennen, dass eine Tendenz der Abnahme der organischen Substanz in Böden besteht. Dabei stellt sich die Frage, ob die Untergrenzen für Humusgehalte nach Cross Compliance geeignet sind, Gefahren aufgrund von Humusverarmung abzuwenden. Die Regelungen dienen in erster Linie als Grenze, unterhalb derer Fördergelder (Direktzahlungen) gestrichen werden. Ob diese Untergrenzen auch aus fachlicher Sicht und im Hinblick auf eine nachhaltig hohe Bodenfruchtbarkeit ausreichend sind, wird von vielen mit der Materie fachlich befassen Experten zu Recht in Frage gestellt.

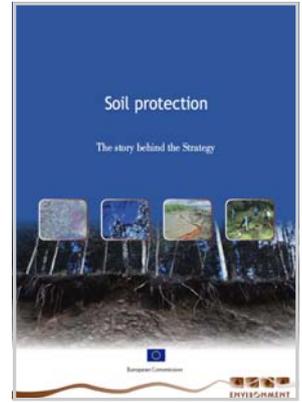
Weitere Informationen zur EU Bodenschutzstrategie finden Sie unter <http://ec.europa.eu/environment/soil/index.htm> (SI)

(1) Eckelmann, W. et al. (2006): Common Criteria for Risk Area Identification according to Soil Threats. European Soil Bureau Report No. 20, EUR 22185 EN, 94 pp., Luxemburg.

(2) Capriel P. (2006): Standorttypische Humusgehalte von Ackerböden in Bayern. LfL- Schriftenreihe 16, Freising.

(3) Höper, H. & Kleefisch, B. (2001): Untersuchung bodenbiologischer Parameter im Rahmen der Boden-Dauerbeobachtung in Niedersachsen – Bodenbiologische Referenzwerte und Zeitreihen. Arbeitshefte Boden; Nr. 2001/4. Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Hannover.

(4) Preger, A. C. et. al. (2006): Humusgehalte in nordrhein-westfälischen Ackerböden: Aktueller Status und zeitliche Entwicklung. Bonner Bodenkundliche Abhandlungen Band 45, Bonn.



Ankündigung

6. Internationale Jahrestagung 2007 - Bodenschutz in der kommunalen Planungs- und Baupraxis

Termin: 15.-16. November 2007
Ort: Rathaus, Stuttgart
Veranstalter: Bodenbündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden ELSA e.V.

Anmeldung und Information:

www.bodenbuendnis.org



Erden- und Substratmarkt

Gute Absatzchancen für Substratkompost

Mitte September teilte die Bundesvereinigung Torf- und Humuswirtschaft im Industrieverband Garten (IVG) e.V. mit, dass die Preise für Kultursubstrate und Blumenerden deutlich steigen werden.

Grund der Preissteigerung ist der verregnete Sommer, der sowohl die Torfgewinnung in Deutschland als auch in Irland, Finnland und im Baltikum massiv beeinträchtigt hat. In den großen Regionen der Torfgewinnungsflächen konnte nur die Hälfte der Vorjahresmenge eingefahren werden. Der regenreiche Sommer mit nur kurzen Trockenperioden bot der Torfwirtschaft in den Haupterntezeiten (Juni bis August) so gut wie keine Möglichkeit, die erforderlichen Mengen für die Saison 2007/2008 zu gewinnen. Die geringe Torfernte reicht zur Deckung des Bedarfs der Substratwirtschaft und der Hersteller von Blumenerden nicht aus. Als Torfersatz kommt Kompost, mit seinem hohen Anteil an stabilen Humusverbindungen und den damit verbundenen Eigenschaften der Strukturstabilität und Wasserhaltefähigkeit in Frage. Mit der RAL-Gütesicherung Substratkompost stehen qualitativ hochwertige Komposte für den Einsatz in Blumenerden und Kultursubstraten zur Verfügung.

Auf die Qualität kommt es an

Die Qualitätskriterien für Substratkompost umfassen neben allgemeinen Kriterien (Wassergehalt, organische Substanz, Fremd- und Schadstoffe, phytopathogene Krankheitserreger) zusätzliche Parameter, die eine gute Substrateignung garantieren. Dazu zählen erhöhte Anforderungen an die Pflanzenverträglichkeit. Das Substrat wird zusätzlich auf flüchtige phytotoxische Stoffe und auf stickstoffimmobilisierende Wirkung geprüft. Entscheidend für die sichere

Anwendung von Substratkompost sind die Verfügbarkeit an Nährstoffen (N-P-K) und der Salzgehalt (NaCl_2).

Komposte werden als Mischungskomponente bei der Herstellung von Substraten eingesetzt. Der Anteil an Substratkompost kann je nach Nährstoff- und Salzgehalt des Substratkompostes 20 (Typ 2) bis 40 (Typ 1) Volumenprozent betragen. Komposthaltige Substrate haben gegenüber reinen Torfsubstraten Vorteile. Sie zeichnen sich durch eine bessere Wiederbenetzbarkeit und Pufferwirkung aus. Bei der Herstellung von Kultursubstraten oder Blumenerden kann auf eine mineralische Düngung mit Phosphor, Kalium und Spurenelementen verzichtet werden. Je nach Stickstoffgehalt und pH-Wert sind eine Stickstoffnachdüngung und Aufkalkung erforderlich. Auch aus Sicht des Natur- und Ressourcenschutzes sind Komposte in Substraten zu befürworten.

Charakteristische Eigenschaften von Substratkomposten für die Verwendung als Mischkomponente bei der Herstellung von Kultursubstraten und Blumenerden

Eigenschaft	Typ 1	Typ 2
Salzgehalt	max. 2,5 g/l	Max. 5 g/l
Stickstoff, mineralisch	< 300 mg/l	< 600 mg/l
Phosphat, löslich (P_2O_5)	< 1.200 mg/l	< 2.400 mg/l
Kalium, löslich (K_2O)	< 2.000 mg/l	< 4.000 mg/l
Chlorid, löslich	< 500 mg/l	< 1.000 mg/l
Natrium, löslich	< 250 mg/l	< 500 mg/l
Empfohlener Anteil im Substrat	40 Vol.%	20 Vol.%

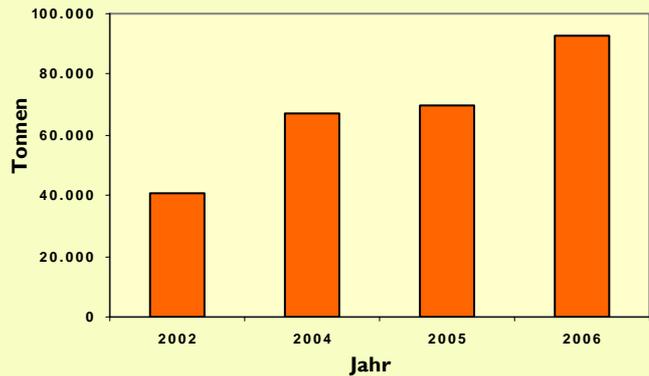
(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

Substratkomposte sind gefragt

Wie aus der Statistik der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (BGK) hervorgeht, ist in den letzten Jahren die Produktion von Substratkompost kontinuierlich gestiegen. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat sich die Produktion von gütegesichertem Substratkompost mehr als verdoppelt (40.578 t in 2002; 92.685 t in 2006). Von der Gesamtmenge an Substratkompost werden ca. 80 Prozent in die Erdenproduktion vermarktet. Die restlichen 20 Prozent verteilen sich auf die Bereiche ökologische Landwirtschaft, Hobbygarten, sowie Garten- und Landschaftsbau.

Entwicklung der Substratkompostproduktion von 2002 bis 2006



Aufgrund der angespannten Torfsituation sollte die Chance genutzt werden, Komposte den Substratherstellern anzubieten. (SI)

Österreich Umweltzeichen für Torffreie Kultursubstrate

Das österreichische Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und der Verein für Konsumenteninformation (VKI) haben das Umweltzeichen 32 „Torffreie Kultursubstrate und Bodenverbesserer“ veröffentlicht.

Mit dieser Veröffentlichung verfolgt das Umweltministerium das Ziel, Torf in Kultursubstraten und Bodenverbesserern durch aufbereitete biogene Abfälle zu substituieren bzw. umweltgerechte alternative Bodenverbesserer (Bodenhilfsstoffe, Dünger, Komposte und Kulturerden) zu fördern. Natürliche Ressourcen und gefährdete Biotope mit spezifischer Artenvielfalt sollen da-

durch geschützt werden. Organische Abfälle sollen darüber hinaus als Rohstoffe erkannt und die Rückführung in den natürlichen Kreislauf gefördert werden. Kultursubstrate, Bodenhilfsstoffe, Komposte und Kompostkulturerden, organische Dünger und organisch-mineralische Dünger erhalten eine Auszeichnung, wenn die verwendeten organischen Rohstoffe biogene Reststoffe sind bzw. aus der Verwertung oder Wiederverwertung von Abfällen stammen. Weitere Informationen unter www.umweltzeichen.at. (SI)

Sonderdruck Wie viel ist Kompost wirklich wert?

Der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE) hat einen Sonderdruck des im GetreideMagazin 2/2007 veröffentlichten Beitrages „Wie viel ist Kompost wirklich wert?“ in Auftrag gegeben. Anhand aktueller Düngerpreise und einer detaillierten Nährstoff- und Humusbetrachtung des Kompostes wird die monetäre Wertigkeit des Kompost berechnet. Der Sonderdruck kann auf der Internetseite des VHE unter www.vhe.de im pdf-Format heruntergeladen werden oder über die Geschäftsstelle des VHE e.V., Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Tel.: 0241 9977119 Fax: 0241 9977583, Email: kontakt@vhe.de in gedruckter Form bestellt werden. (VHE)

In Trauer und Erinnerung

Jan Baumann

Am 15. September 2007 verstarb Herr Jan Baumann, Geschäftsführer der Fa. Kompost und Erden aus Norderstedt.

Jan Baumann war maßgeblich an der Gründung der regionalen Gütegemeinschaft Nord, die 1995 in den VHE Nord übergegangen ist, beteiligt. Ebenso hat er die Geburtsstunde der Bundesgütegemeinschaft Kompost mit gestaltet.

In der Region Nord hat er als Vorsitzender in den Jahren 1989 bis 1995 sowohl die Bedeutung der hohen Kompostqualität als auch die Anforderungen an die Einsatzmöglichkeiten erheblich mitgeprägt und somit auch dazu beigetragen, dass die Produktion von Gütekomposten heute einen hohen Stellenwert hat. Auch nach seiner aktiven Zeit bei der Gütegemeinschaft hat er sich bei seinen Aktivitäten im Fachverband des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e.V. weiter intensiv für die Anwendung von Qualitätskomposten eingesetzt.

Jan Baumann wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Die Gütegemeinschaften Kompost

**BVB/DBG/ITVA****Allianz für Boden**

Anlässlich der Plenumsveranstaltung zum Thema „Bodenforschung und Bodenschutz“ im Rahmen der DBG-Tagung „Böden ohne Grenzen“ haben der Ingenieurtechnische Verband Altlasten e.V. (ITVA), die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG) und der Bundesverband Boden e.V. (BVB) am 5. September 2007 in Dresden die Aktionsplattform Boden (Abo) gegründet.

Die Aktionsplattform bündelt fachliche Kompetenz im Bereich Bodennutzung, Bodenschutz und Altlastensanierung und steht als Gesprächs- und Informationsplattform für Gesellschaft und Politik zur Verfügung. Als Lobby für Böden im weiteren Sinne soll sie die Aufmerksamkeit von Politik und Gesellschaft auf die Probleme und vor allem auf Lösungsansätze zur Vermeidung, Behebung oder Sanierung von Bodenschäden sowie auf Ansätze zur nachhaltigen Boden- und Flächennutzung lenken. Aktuelles Handlungsfeld der Plattform Bodenschutz ist die EU-Bodenschutzstrategie, die ab 2013 Fragen der Bodennutzung und des Bodenschutzes EU-weit einheitlich regeln soll. Die Aktionsplattform sieht sich als unabhängiges beratendes Organ und wird den weiteren Entscheidungsfindungsprozess auf nationaler und EU-Ebene aktiv mit gestalten. Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Organisationen unter www.itv-altlasten.de, www.bvboden.de und www.dbges.de (SI)

BMELV**Förderschwerpunkt zur stofflichen Nutzung von Biomasse**

Die Förderung von Forschungsverbänden soll der stofflichen Nutzung von Biomasse positive Impulse geben. Dazu hat das BMELV jetzt einen entsprechenden Schwerpunkt im Rahmen des Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe veröffentlicht.

Interdisziplinäre Konsortien aus Wirtschaftsunternehmen und Forschungsinstituten sind aufgerufen, Themenkomplexe vom land- und forstwirtschaftlichen Rohstoff bis zum Endprodukt gemeinsam in selbstorganisierten Verbänden anzugehen. Bis zum 15. Dezember 2007 nimmt die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) Projektideen entgegen.

Details über den neuen Förderschwerpunkt sind unter www.fnr.de Stichwort Projektförderung veröffentlicht. (Quelle: BMELV, SI)

BGK**Neues Mitglied im VDLUFA**

Die Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (BGK) ist Mitglied im Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) geworden. Wie der Geschäftsführer der BGK, Dr. Bertram Kehres erklärt, dient die Mitgliedschaft der Verbesserung des gegenseitigen Austausches und des Vertrauensverhältnisses sowie der vertieften Zusammenarbeit bei fachlichen Fragen, v.a. in der organischen Düngung und der Biomassewirtschaft.

Dass BGK und VDLUFA in Sachen Gütesicherung z.T. im Wettbewerb stehen, tut der vertieften Zusammenarbeit keinen Abbruch, so Kehres. Zum einen sind die diesbezüglichen Schnittmengen nicht groß, weil die BGK mit den RAL-Gütesicherungen für Komposte und Gärprodukte einen Schwerpunkt in der Bioabfallverwertung hat und die Gütesicherung nach VDLUFA-QLA sich in der Praxis dagegen hauptsächlich mit der landwirtschaftlichen Verwertung von Klärschlämmen befasst. (KE)

Ankündigung**VGVA - Mitgliederversammlung und Jahrestagung 2007**

Der Verein zur Gütesicherung von Veredelungsprodukten aus Abwasserschlämmen e.V. (VGVA) lädt zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 12. November 2007 und zur Jahresfachtagung am 13. November 2007 in Staßfurt ein. Die Veranstaltungen finden im Salzland Center statt. Schwerpunkt der Fachtagung ist die Zukunft der Klärschlammkompostierung im Spannungsfeld von Düngemitteln und Umweltgesetzgebung. Regierungsdirektor Dr. Claus-Gerhard Bergs der Unterabteilung Abfallwirtschaft und Bodenschutz im BMU wird über die Novelle der Abfallklärslammverordnung (AbfKlärV) berichten. Zum Abschluss der Veranstaltung findet die Besichtigung der Kompostierungsanlage der KRD GmbH in Atzendorf statt.

Termin: **13. November 2007**

Beginn: 10:00 Uhr

Ort: Salzland Center, Staßfurt

Weitere Informationen zur VGVA und zur RAL-Gütesicherung AS-Humus finden Sie unter www.vgva.de



Veranstaltungen

24.10.2007, Berlin

Symposium "Energiepflanzen" 2007

Veranstaltung des BMELV zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Anbau von Energiepflanzen und deren Nutzung

Info: www.fnr.de/energiepflanzen2007/

24.-25.10.2007, Witzenhausen

Biomasse-Forum

Weiterentwicklung der biologischen Abfallbehandlung v. d. Hintergrund der TA-Luft und EEG

Info: www.abfallforum.de

24.-25.10.2007, Braunschweig

Landnutzung und Wasserqualität

Wissenschaftliche Tagung des Dachverbandes Agrarforschung e.V. zu den Herausforderungen bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Forum der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)

Info: www.agrarforschung.de

29.10.2007, Bochum

Bioabfälle getrennt erfassen und verwerten

Erfahrungen mit der Biotonne aus den Blickwinkeln Abschöpfungsmengen, Gebührensystem, Hygiene, Geruchsfragen und Störstoffverringerung

Info: www.obladen.de/biotonne.htm

06.11.2007, Würzburg

Humustag der BGK 2007

Veranstaltung der Bundesgütegemeinschaft Kompost zur Humuswirtschaft in Würzburg

Info: www.kompost.de

07.11.2007, Würzburg

Mitgliederversammlung der BGK 2007

Geschlossene Veranstaltung für Mitglieder der Bundesgütegemeinschaft Kompost im Dorint Hotel Würzburg.

Info: www.kompost.de

13.11.2007, Staßfurt

VGVA- Jahresfachtagung 2007

Fachtagung zur Zukunft der Klärschlammkompostierung

Info: www.vgva.de

13.-17.11.2007, Hannover

Agritechnica 2007

Intern. Fachausstellung für Landtechnik mit Info-Stand der BGK zur neuen Gütesicherung NawaRo-Gärprodukt und Kompost in der Landwirtschaft in Halle 27 Stand J 35

Info: www.agritechnica.com

29.11.2007, Aachen

20. Aachener Kolloquium Abfallwirtschaft

Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz und Ressourcenschutz - Veranstaltung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW und des Lehrstuhls für Siedlungswasserwirtschaft und -abfallwirtschaft der RWTH Aachen im Forum M (Mayersche Buchhandlung)

Info: www.lanuv.nrw.de

05.-06.12.2007, Bonn

Strategien zum Bodenschutz — Sachstand und Handlungsbedarf

Veranstaltung von KTBL, FNL und GKB mit den Schwerpunkten Verdichtung und Erosion

Info: www.ktbl.de

05.-06.12.2007, Bonn

Kosten und Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft

68. Informationsgespräch des ANS e.V. gemeinsam mit dem BMU und dem Lehrstuhl für Abfall- und Ressourcenwirtschaft der TU Braunschweig im Bundesministerium für Umwelt

Info: www.ans-ev.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.

Redaktion

Dr. Bertram Kehres (KE) (v.i.S.d.P.)
Dr. Stefanie Siebert (SI)

Mitarbeit

Dipl.-Ing. Agr. Maria Thelen-Jüngling (TJ), Doris Gladzinski (GL), Dipl.-Ing. Agr. Michael Schneider (VHE)

Fotos

Europäische Kommission, Brüssel
VHE e.V., Aachen

Anschrift

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.
Von-der-Wettern-Straße 25
51149 Köln-Gremberghoven
Tel.: 02203/35837-0
Fax: 02203/35837-12
E-Mail: huk@kompost.de
Internet: www.kompost.de

Ausgabe

2. Jahrgang 10/07
10.10.2007